

Einsatzbericht am Mela-Hospital Haridwar vom 04.11.2017 – 18.11.2017 (No.: 54)

Der 9. Einsatz im Mela-Hospital in Haridwar wurde wieder exzellent vorbereitet vom Rotary Club Ranipur: mehr als 500 Anrufe auf der Helpline wurden beantwortet, telefonisches „Aussortieren“ von kosmetischen Anliegen, Einbestellen von beim letzten Camp verträsteten Menschen und von bereits operierten Patienten, die auf weitere Operationsschritte warteten, um ihre massiven Kontrakturen zu bessern.

Noch immer ist das Krankenhaus mit Ausnahme der Zeit der Pilgerfluten zur Kumbh Mela, verwaist. Es finden dann nur Sprechstunden statt und wenige OP-Camps.

Der OP hatte den Dornröschenschlaf unverändert überstanden, selbst der Gecko lebte noch in der Klimaanlage. Bis auf eine leider verschwundene Materialkiste war alles an Ort und Stelle und nach einem arbeitsreichen Tag zum Auspacken und Einrichten waren 2 OP-Tische, ein Verbands- und Anästhesievorbereitungsraum und ein Aufwachraum startklar. Sorgen machte zunächst der Steri. Unsere Rotarierfreunde organisierten umgehend einen Servicetechniker und ein benachbartes Krankenhaus war bereit, für die Ausfallzeit unsere Siebe zu sterilisieren. Somit wurde trotz der Unzulänglichkeit des Steri's, das OP Programm nicht beeinträchtigt.

Etwa 275 Patienten wurden beim Screening untersucht und beraten. Bei 91 Patienten (Patienten, die an mehreren Tagen operiert wurden sind mehrfach gezählt) führten wir mehr als 200 Eingriffe durch. Viele dieser Patienten möchten im nächsten Jahr weitere Eingriffe durchführen lassen und 25 Patienten, die zum Screening eintrafen, als das Camp-Programm bereits mehr als voll war, mussten auf das nächste Camp verträstet werden.

Eine verbesserte englischsprachige Dokumentation unserer Arbeit hat viel Energie und Arbeit erfordert, ist aber die Mühe wert, unter anderem um den Patienten und den weiter behandelnden Kollegen Information mitgeben zu können. Denn die Krankenhausakte wandert nach Entlassung des Patienten ins Archiv und ist dann nicht mehr verfügbar. Wir werden dieses Projekt fortsetzen, damit es vielleicht auch für andere Teams und Einsatzorte attraktiv wird.

Die Patienten, die Jahr für Jahr wieder zum Camp kamen, geben uns die Bestätigung, dass unsere Arbeit nicht nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist, sondern dass wir die private und berufliche Zukunft des Patienten positiv beeinflussen. So stellten wir fest, dass bei unserer Abreise im Vorjahr mit Pseudomonas infizierte Transplantate bei Ali (siehe Abb.) letztlich abheilten und eine deutliche Funktionsverbesserung resultierte. In diesem Jahr wurden weitere Beweglichkeit von Hand und Ellenbogen bei ihm erzielt.





Abb.: Munni 2017

Munni zu erleben, erfreut unser Team jedes Jahr aufs Neue. Die junge Patientin die wir bereits im dritten Jahr in Folge operieren, konnte dieses Jahr problemlos mit einem Kugelschreiber malen und mit der anderen Hand zügig Gummibärchen aufheben und zum Mund führen. Daran wäre vor 3 Jahren nicht zu denken gewesen. Wachstums- und Kontrakturbedingt waren bei ihr weitere Korrekturen an Händen und Auge erforderlich. Auch im nächsten Jahr werden wir sie hoffentlich wiedersehen und ihr ein Stück weiter in ein einfacheres Leben helfen können.



Abb.: instabiler Fußsohlendefekt, mit Suralislappen gedeckt

Da beide, im letzten Jahr behandelten Infektpseudarthrosen durchbaut waren, wagten wir auch in diesem Jahr die Behandlung chronischer Wunden an den unteren Extremitäten, auch wenn in diesen Fällen mehrere Debridements pro Patient erforderlich waren.

Neben den gewohnten älteren und frischeren Verbrennungen und Fehlbildungen hatten wir im „Überraschungsprogramm“ einen jungen Mann mit 4 Wochen alter Wunde in

Handgelenkshöhe und Sensibilitätsausfall der Hand, wo wir mehrere durchtrennte Sehnen nähen und einen komplett durchtrennten N. medianus mit Kabeltransplantat versorgen mussten.

Bis auf die immer zu erwartenden kleineren Wunddehiszenzen und Wundrandnekrosen hatten wir keine Komplikationen.

Zu unserer großen Freude erklärte sich wieder Dr. Arvind Bhardwaj bereit, ab der 2. Woche tatkräftig bei den Verbandswechseln zu helfen und nach unserer Abreise die Nachsorge zu übernehmen, gemeinsam mit Dinesh Kumar, einem OP-Pfleger der uns seit mehreren Jahren tatkräftig am Mela-Hospital unterstützt. Dank raschem Informationsaustausch per Whatsapp wurden wir regelmäßig auf dem Laufenden gehalten. Zum Jahresende konnte die Behandlung unserer Patienten mit den letzten K-Draht-Entfernungen abgeschlossen werden.

Vielen Dank an dieser Stelle an das ganze Team! Auf deutscher Seite bestehend aus: Wolfgang Detterbeck, Brigitte Zeller, Andreas Donhauser, Andrej Moskvín, Andrea Orth, Ana María Lázaro Martín, Thomas Hehr, Sabine Salomon, Gaby Fromberg, Jörg Dannheuser, Marc Englbrecht.



Abb.: Interplast-Team; Haridwar 2017

Finanziert wurde dieser Einsatz wie in den Vorjahren durch den Ebersberger Förderverein Interplast (EFI e.V.). Herzlichen Dank!

Gaby Fromberg